№ 101. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 27. August 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Aug. Die Parade des Gardekorps ist glänzend verlaufen. Der Kaiser und die Kaiserin ritten zunächst die Front des in zwei Treffen aufgestellten Korps ab und ließen dasselbe hierauf zwei Mal an sich vorübermarschieren. Sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten wohnten der Parade bei; eine große Zuschauermenge begrüßte das Kaiserpaar mit jubelnden Zurufen.

Berlin, 22. Aug. Der Kaiser verlieh dem Kommandeur des Gardekorps, General v. Meerscheidt-Hüllesem, am Schluß der heutigen Parade den Schwarzen Adlerorden.

Merseburg, 24. Aug. (4 Uhr 5 Min.) Das Kaiserpaar ist soeben hier eingetroffen. Unter dem Gefolge bemerkte man den Reichskanzler v. Caprivi, ferner die Minister v. Bötticher und Herrfurth. Die Auffahrt zum Schlosse erfolgte in mäßigem Tempo. Das Kaiserpaar dankte auf die Grüße und Zurufe des Publikums nach allen Seiten. Des Kaisers gebräuntes Gesicht wurde als ein Zeichen seiner völligen Gesundheit mit Freuden wahrgenommen. Es ereignete sich bei der Auffahrt ein Unfall. Die Pferde des Landrats Weidlich, welcher in seinem Wagen dem Kaiserpaar vorauffuhr, gingen durch und zertrümmerten völlig die Kutsche. Der Kutscher wurde dabei verletzt. Zu dem von der Provinz veranstalteten Festessen sind über 300 Personen geladen. Die Speisenfolge ist sehr einfach.

München, 24. Aug. Der „Allg. Ztg." zufolge wird der Kaiser am 7. Sept. abends 9 Uhr von den österreichischen Manövern her in München eintreffen und am Bahnhof von dem Prinz-Regenten, umgeben von den Prinzen des königlichen Hauses, empfangen werden. Die große Parade findet am 9., die Manöver am 10. und 11. Sept. statt. Vom Manöverfeld aus reist am 11. September der Kaiser nach Kassel.

Ausland.

Mondovi, 24. Aug. Gestern fand die Enthüllung des Denkmals für den König Karl Emanuel I. in Gegenwart der Minister di Rudini, Ferrari und Pellour, sowie zahlreicher Senatoren und Deputierten statt. Nachmittags hielt der König eine glänzende Revue über 8000 Mann Alpenjäger und Gebirgsartillerie ab und unterzeichnete das Amnestiedecret für die Stellungsflüchtigen aus den Jahresklassen von 1848 bis 1872. An der Amnestie nehmen etwa 40,000 Personen Teil.

Paris, 24. Aug. Der russische Generalstabschef Obrutscheff ist gestern in Bergerac eingetroffen, wo ihm ein enthusiastischer Empfang durch die Behörden und Offiziere bereitet wurde. Obrutscheff brachte ein Hoch auf Frankreich aus und toastete bei dem Ehrentrunk auf das Wohl aller französischen Soldaten.

— In Cherbourg wurde das Panzerkanonenboot 1. Klasse, der „Styx", vom Stapel gelassen. Es ist von Stahl, kostet 4 Millionen Frs., und ist in zwei Jahren nach dem neuen System des Ingenieurs Chaudoye gebaut. Ein zweites Schiff desselben Systems, der „Phlegethon", wurde voriges Jahr fertig. Der Schiffsbau wird gegenwärtig sehr lebhaft betrieben. Auf französischen Werften wird nächstens auch das chilenische Schiff „Kapitän Prat" fertig, ein Panzerschiff von 7000 Tonnen, 100 Meter lang und 12000 Pferdekräften.

Petersburg, 22. Aug. Die „Nowoje Wremja" zufolge ist dem Reichsrat ein Gesetzentwurf betreffend die Einschränkung der Besiedelung Rußlands durch Ausländer zugegangen. Den Ausländern soll verboten werden, sich außerhalb der Städte anzusiedeln und dort unbewegliches Eigentum zu erwerben oder zu pachten. In einigen Gouvernements, darunter Wolhynien, soll die Novelle rückwirkende Kraft erlangen; der ländliche Grundbesitz der Ausländer soll eventuell expropriirt und den Besitzern die Zurückkehr ins Ausland ermöglicht werden.

Petersburg, 23. Aug. Durch ein heute veröffentlichtes kaiserliches Manifest wird auch die Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Kleie aus Finnland vom 27. ds. Mts. ab verboten.

Kopenhagen, 24. Aug. Der Zar mit der kaiserlichen Familie ist Mittags angekommen. Der offizielle Empfang erfolgte mit gewohnter Herzlichkeit, die Bevölkerung aber nahm wenig Teil daran und die Stadt zeigt mit Ausnahme einiger beflaggter Häuser das gewöhnliche Gepräge.

Konstantinopel, 23. Aug. Die „Agence de Constantinople" meldet, die Ueberbringer des Lösegeldes für den von seiner Farm durch Räuber weggeführten Franzosen Raymond sind erst seit gestern mit der Räuberbande, welche sich infolge der Bewegung des Militärs ins Gebirge zurückgezogen hat, in Fühlung getreten. Für die Befreiung des Bahnmeisters Solini sandte die Pforte 2000 türk. Pfund nach Saloniki. Gerüchtweise verlautet, auch ein in Jalova (Asien) ansässiger Franzose sei von Räubern gefangen genommen worden.

London, 24. August. Am Freitag besiegten angeblich die chilenischen Insurgenten die Truppen Balmaceda's bei Viladelmas am Aco-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Dem Fürsten allein hatte seine Sorge und Aufmerksamkeit gegolten, und in der rückhaltlosen Hingabe an die heiligen Pflichten seines Berufs hatte er es vielleicht nicht einmal wahrgenommen, daß ein üppiges, jugendschönes, leidenschaftliches Weib immer und immer wieder an seiner Seite war, daß zwei wundersam tiefe, leuchtende Augen jeder seiner Bewegungen folgten, und daß manches Mal, wenn er nach einem der Arzneigläser griff, oder wenn er sich bemühte, dem Leidenden eine bequemere Lage zu geben, seine Finger von der warmen, weichen, lebensvollen Haut einer feinen Frauenhand gestreift wurden. Erst als der Fürst durch einen sanften Tod von seinen Qualen erlöst worden war, schien Nordenfeld zu bemerken, daß die gramgebeugte Witwe ein herrliches Weib von hinreißender Schönheit sei. Nichts in seinem Wirken hatte es ihr verrathen, nichts in seinem Benehmen, — nur ein seltsames Aufflammen in seinen Augen, und das war ihr genug gewesen, um sie mit überschwenglicher Seligkeit zu erfüllen und mit der Gewißheit, daß kein anderes Weib ihn besitzen dürfe als sie allein. Und sie hatte ihr Ziel erreicht, aber mühevoll, langsam, nach Tagen und Stunden heißen Ringens und qualvollen Zweifels. Fast scheu war er vor ihr zurückgewichen, und erst, als sie alle Waffen in's Feld geführt hatte, über welche ein schönes, sinnberückendes Weib voll Geist und Lebenserfahrung gebietet, erst als sie ihn mit all' ihren Zauberkünsten umstrickt und gefesselt hatte wie mit einem unzerreißbaren Netz, erst da hatte er sich besiegt gegeben, und mit wonnigem Erbeben hatte sie auch in ihm jene leidenschaftliche Glut emporflammen sehen, die er bis dahin mit eiserner Energie niedergehalten und vor ihrem sehnsüchtigen, fragenden Blick verborgen hatte.

Gewisse Rücksichten auf die Familie ihres verstorbenen Gemahls hatten eine Wiederverheiratung der Fürstin bisher unmöglich gemacht, und Nordenfeld selbst hatte einen Aufschub begehrt, weil Asta ihren stolzen, aristokratischen Namen nicht früher mit dem seinigen vertauschen wollte, als bis derselbe klangvoll genug geworden war, um den Tausch eher als eine Erhöhung, denn als eine Herabsetzung erscheinen zu lassen. Auch hatte es keineswegs seinen Wünschen entsprochen, daß Asta noch vor dem Hochzeitstage ihren Wohnsitz wieder in Berlin genommen, aber er hatte nicht den Mut gehabt, das Opfer einer Trennung gebieterisch von ihr zu fordern, nachdem sie ihm in ihrer leidenschaftlichen Weise erklärt hatte, daß sie sterben würde, wenn sie nicht in seiner Nähe bleiben dürfe.

In der Berliner Gesellschaft hatte man auch wohl anfänglich über die täglichen Besuche des Professors im Palais der verwitweten Fürstin Baranow und über ihr gemeinsames Erscheinen vor der Oeffentlichkeit ein wenig die Nase gerümpft; aber die Stellung Beider war eine so angesehene und unerschütterliche, daß man sich bald mit der Thatsache abgefunden und sich daran gewöhnt hatte, sie als ein erklärtes Brautpaar zu betrachten. Sie waren darum nicht gezwungen, sich in ihrem Verkehr irgend welche lästige Beschränkungen aufzuerlegen und sie hätten in diesem Verkehr vollkommen glücklich sein können, wenn Nordenfelds Benehmen nicht zuweilen in Astas Herzen von Neuem jene quälenden Zweifel wachgerufen hätte, unter denen sie vor seiner Erklärung oft genug gelitten, jene Zweifel, daß seine Liebe für sie in Wahrheit von jener elementaren, allumfassenden Gewalt sei wie die ihrige. Seine Neigungen, seine Vorstellung von dem erstrebenswerten Glück des Daseins waren andere als die, in denen sie sich seit ihren Mädchenjahren gefallen hatte. Er äußerte oft seine Mißbilligung über Dinge, welche sie für selbstverständlich hielt, und er entwarf ihr Bilder von der gemeinsamen Zukunft, welche sie im Grunde des Herzens erzittern ließen. Wenn sie dann erzürnt war und ihn mit ihren Launen zu quälen begann, erschien oft ein so seltsam kalter, strenger Ausdruck auf seinem Gesicht, daß es sie wie Fieberangst ergriff, ihn zu verlieren, und in einer glutvollen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nagnafluß. Der Kampf soll den ganzen Tag gedauert haben und die Gesamtzahl der Getöteten und Verwundeten soll 3000 betragen.

London, 24. Aug. Nach weiteren Meldungen aus Valparaiso entspann sich am Samstag ein neuer Kampf, welcher erst spät nachmittags abgebrochen wurde. Die Balmacedisten waren in einer Stärke von 13000, die Gegner 7000 Mann. Letztere gingen gestern Morgen abermals zum Angriff über, es gelang ihnen, sämtliche Marinetruppen und Geschütze zu landen. Jeder Zug bringt Schaaren von Verwundeten.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger]. Am 21. August wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Hirsau, Bez. Calw, dem Schullehrer Götz in Nuffringen, Bez. Herrenberg, die in Hühnerberg-Meistern, Bez. Calw, dem provisorischen Schullehrer Michael Roth daselbst definitiv übertragen.

* Calw, 25. Aug. Ein schönes Fest, das Jahresfest des Evangelischen Kirchengesangvereins für Württemberg, ist gestern in unserer Stadt gefeiert worden. Obgleich morgens strömender Regen niederfloß und das Fest äußerlich zu beeinträchtigen drohte, so heiterte sich doch gegen Mittag der Himmel auf und zu dem freundlichen Gesicht der Sonne gesellten sich nun auch die freudigen Gesichter der Sänger und Sängerinnen, wie auch der überaus zahlreich erschienenen Festbesucher. Aus ganz Schwabenland waren sie ja herbeigeeilt, die begeisterten Verehrer kirchlicher Musik und der liturgischen Gottesdienste, um ein Fest zu feiern, dem Herrn zu Ehren. Schon die Inschrift an der Ehrenpforte bei der Kirche wies mit seiner Mahnung „Singet dem Herrn" in sinniger Weise auf die Bedeutung des Tages und den Zweck des Landesvereins hin. Um 7 Uhr ertönte vom Thurm die Choralmusik „Lobe den Herren, o meine Seele". Von 8 Uhr an zogen die Gäste in die im schönsten Festschmuck prangende Stadt ein. Es waren erschienen die Kirchenchöre von Altensteig, Neuenbürg und Sulz und ein Seminaristenchor von Nagold. Die Hauptversammlung fand um 9 Uhr im Vereinshaus statt. Nach einem warmen Willkommgruß von Seiten des Vereinsvorstandes, des Herrn Stadtpfarrers Abel in Gmünd und des hiesigen Stadtvorstandes, des Hrn. Stadtschultheißen Haffner, erstattete der Vorsitzende den Rechenschaftsbericht. Nach dem Bericht zählt der Landesverein, welcher vor 14 Jahren aus kleinen Anfängen heraus sich entwickelte und in hiesiger Stadt gegründet wurde, 153 Ortsvereine; in Deutschland überhaupt finden sich etwa 850 Vereine mit über 20000 Sängern und Sängerinnen. Dringend empfiehlt der Vorstand die Einführung und Pflege liturgischer Gottesdienste, die Abhaltung kirchlicher Gaufeste bei Einweihung von Kirchen und die für Kirche und Gemeinde so vielen Segen bringenden Familienabende. Zu Ehren der verstorbenen Ehrenmitglieder erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen; zu neuen Ehrenmitgliedern wurden 7 Männer ernannt, welche sich um die Sache des evang. Kirchengesangvereins besonders verdient gemacht haben; die Ernennung des Hrn. Schullehrers Roos wurde sehr beifällig aufgenommen. Da der Stand der Vereinskasse ein günstiger ist, so stellte der Kassier Schullehrer Eitle in Maulbronn den Antrag, es möchte der jährliche Beitrag der einzelnen Vereine fallen gelassen und den Dirigenten eine Belohnung für ihre anstrengende Arbeit verwilligt werden. Beide Anträge wurden nach lebhaft geführter Debatte dem Ausschuß zur Erledigung überwiesen. Um 2½ Uhr fand der Festgottesdienst in der von einer andächtigen Zuhörerschaft dicht besetzten Stadtkirche statt. Der Gottesdienst war liturgisch gehalten. Eingeleitet wurde die Feier durch die schöne Komposition von Abel „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet", anmutig und trefflich vorgetragen von dem Kirchengesangverein Calw. Hierauf folgte der Gemeindegesang mit dem majestätischen Choral „Gott ist gegenwärtig" und dem gewaltig einherschreitenden, Leben und Feuer atmenden Choral „Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret" von J. Haydn. die ergreifende und zu Herzen dringende Festpredigt hielt Hr. Dekan Braun. Der Gottesdienst hatte zum Gegenstand das Gebet des Herrn. In außerordentlich sinniger und schöner Weise von Stadtpfarrer Klotz in Maulbronn zusammengestellt, bildet die Anordnung des Programms und die Erläuterung zu den Bitten des Vaterunsers, vereint mit den vortrefflich passenden Gesängen und Chören, ein so harmonisches Ganzes, daß es nicht besser und edler gedacht werden kann. Nach den Worten des Liturgen, welche von Hrn. Stadtpfarrer Eytel gesprochen wurden, folgten abwechslungsweise Gesänge des Gesammtchors in der Gemeinde. Herrlich und erhebend durchbrausten die mächtigen Töne die hohe Kirche, getragen von den inhaltsreichen Worten des Vaterunsers. Voll Innigkeit und von außerordentlicher Wirkung, bald bittend und flehend, bald mahnend und warnend, bald jauchzend und triumphierend erscholl es aus den Reihen der Sänger und mit elementarer Gewalt mußte sich nach dem mustergiltigen Seminaristenchor „Herr, erbarm dich" der Gedanke in aller Herzen Bahn brechen: Es ist etwas Erhabenes und Herrliches um einen schönen Gottesdienst und um einen schönen, erbauenden Gesang. Unter den weiteren Liedern heben wir noch als besonders ansprechend hervor den Schülerchor „Auf dich, o Herr" von Klein, dirigiert von Hrn. Lehrer Roos, den fein durchgeführten und mächtig ergreifenden Chor „Ich will den Herrn loben" von Burkhardt und den großartigen Schlußchor „Halleluja, Amen" von Händel. Die Direktion sämtlicher Chöre führte der altbewährte Altmeister, der um den Landesverein so hoch verdiente Musikdirektor Burkhardt; Musikoberlehrer Hegele bewährte sich wieder als ausgezeichneter Orgelspieler; mit vornehmer Ruhe und Sicherheit beherrschte er sein Instrument und brachte es zu wohlthuender Geltung. Um 5 Uhr fanden sich Sänger und Festgäste zu einer geselligen Vereinigung in der Turnhalle zusammen, wobei noch mehrere Reden und Toaste von Stadtpfarrer Abel in Gmünd, von Stadtpfarrer Pezold in Friedrichshafen, von Hrn. Dekan Braun hier, von Oberkonsistorialrat Köstlin in Hessen und Oberlehrer Hegele gehalten wurden, auf welche wir aber des Raumes wegen nicht näher eingehen können; auch ließen einzelne Vereine noch manche ihrer schönen Chöre erschallen. Die Festversammlung begab sich sodann auf den Marktplatz zurück, wo unter Posaunenbegleitung „Nun danket alle Gott" und „Ein feste Burg" gesungen wurden. Damit hatte das einfache, aber in jeder Hinsicht schöne und gelungene Fest einen würdigen und feierlichen Abschluß gefunden.

Hirsau, 23. Aug. Nachdem schon vor etlichen Tagen in engerem Kreise eine theatralische Vorstellung und zwar zu Gunsten hiesiger Armen stattgefunden hatte, sammelten sich gestern im Gasthof zum Rößle die zum Abschiede sich rüstenden Kurgäste in stattlicher Zahl zu einer geselligen, deklamatorisch-musikalischen Unterhaltung. Der nahmhafte Ertrag wurde diesmal dem Verschönerungsverein bestimmt und zwar für die geplante stilvolle Herstellung des vor dem freundlichen Pfarrhause stehenden Klosterbrunnens. Angeordnet wurde das Konzert namentlich durch das mühevolle Walten des Oberförsters Koch, dessen Gemahlin durch kräftige, stimmungsvolle, bestgeschulte Sangesweise in hervorragender Weise sich um das Gelingen des Ganzen wieder verdient machte. Ihr schlossen sich Fr. Kreglinger aus Cannstatt, Frl. Haug aus Mannheim und Frl. Rall aus Stuttgart in dankenswerter Weise an. Begleitet wurden die begeisterten Lieder durch Hrn. Winkler aus Stuttgart, der uns, wie auch Oberförster Nüßle aus Mannheim, überdies durch einige meisterhaft vorgetragene Klaviersoli überaus erfreute. Den vom Senior der Gäste wiederum gedichteten Prolog sprach mit Gefühl und Verständnis der junge Herr v. Tatschakoff aus Wiesbaden. Nachdem schließlich Revierförster K. für die klingenden und singenden Gaben, vornehmlich aber dem Dichter für seine vieljährigen Verdienste um Hirsau in längerer Rede herzlich gedankt hatte, geleitete er die Versammelten zu einem Gange nach dem Bahndamm, von wo aus die alsbald in prächtiger bengalischer Beleuchtung erstrahlenden Klostermauern am schönsten überblickt werden konnten. Wieder fand man sich zu weiterer geselliger Unterhaltung im Gasthofe ein und man trennte sich erst um die Mitternachtsstunde.

Schw. M.

D 831

S. Martinsmoos, 21. Aug. Am Mittwoch den 19. d. M. gab unser H. Reichstagsabgeordneter Landgerichtsrat Frhr. von Gültlingen vor

---

Versöhnungsscene suchte sie dann jedesmal den peinlichen Eindruck der beginnenden Entfremdung wieder zu verwischen.

Heute zum ersten Mal war sie dazu nicht im Stande. Die furchtbare Last, welche auf ihrem Gewissen lag und die Sorge um die Zukunft machten sie unfähig, ihm offen und hingebend wie sonst gegenüber zu treten. So wohl geübt sie in der gesellschaftlichen Kunst der Verstellung sein mochte, unter der Wucht der furchtbaren Lüge, deren sie sich gestern auf der Heimfahrt schuldig gemacht, brach ihr Schauspielertalent kläglich zusammen. Mit Zittern hatte sie seinem Kommen entgegengesehen, und während sie jetzt mit einander sprachen, wagte sie kaum, den Blick zu ihm zu erheben. Für einen Augenblick hatte sie wohl daran gedacht, ihm alles zu gestehen und von der Größe seiner Liebe ein rückhaltloses Verzeihen zu fordern; aber schon der klare, feste Klang seiner Stimme beraubte sie der Kraft zu einem solchen Bekenntniß.

Wie wenn er ihr trotz all ihres Flehens die Vergebung dennoch verweigert, wenn er sich mit Verachtung von ihr abgewendet hätte?! Hätte sie es überleben können, ihn zu verlieren?! — Nein, nein, tausendmal nein! Wohin auch immer dieser Betrug führen mochte, er durfte ihn nicht entdecken, nicht jetzt entdecken, und später, wenn diese Entdeckung unvermeidlich geworden war, fand sich vielleicht ein Mittel, ihren verhängnisvollen Folgen zu begegnen.

So führten sie ein gezwungenes, einsilbiges, schleppendes Gespräch, und trotz des herben Weh's, das sie bei seinem kühlen Abschied gleich einem schneidenden körperlichen Schmerz empfand, atmete sie doch befreit auf, da er gegangen war.

Noch vertraute sie fest auf die Wirkung einer kurzen Trennung und auf die sieghafte Macht ihrer Schönheit, als daß sie an einer Wiederherstellung des alten beglückendem Verhältnisses schon jetzt hätte verzweifeln sollen.

Schon vierundzwanzig Stunden später reiste die Fürstin Baranow mit ihrem Söhnchen und in Begleitung einiger unentbehrlicher Domestiken ab. Nordenfeld harrte ihrer im Wartesaal des Bahnhofes. Asta warf einen raschen, ängstlich forschenden Blick auf sein Gesicht. Es war ernst, und wie ihr scheinen wollte auch ein wenig bleicher als sonst; aber er begrüßte sie herzlich und nicht zurückhaltender, als es durch die Gegenwart fremder Personen geboten war. Besonders zärtlich beschäftigte er sich mit dem kleinen Knaben, der ihm mit der ganzen Inbrunst seines kindlichen Herzens zugethan war, und der sich sogleich an ihn geklammert hatte, wie wenn er gegen irgend eine unsichtbare, feindselige Macht bei ihm Schutz suchen wollte.

Der Kleine trug noch immer den roten Strich auf der Wange, der von der allzu rücksichtslosen Liebkosung seiner Mutter herrührte, und obwohl er von der kleinen Wunde kaum noch eine schmerzhafte Empfindung haben konnte, hielt er sich doch scheu wie ein eingeschüchtertes Vögelchen von der Fürstin fern. Als das zweite Glockenzeichen zum Einsteigen mahnte, und als ihn die Wärterin in den Zug tragen wollte, schrie er laut auf und sträubte sich mit all seinen schwachen Kräften, die Hand des Professors los zu lassen. Nordenfeld hob ihn endlich auf seinen Arm und brachte ihn unter freundlichem Zureden an das Coupee. Leise weinend schlang der Knabe seine zarten Aermchen um den Hals des stattlichen Mannes und mit seiner süßen, zu Herzen gehenden Kinderstimme bat er schluchzend in seiner unbeholfenen, stammelnden Weise:

„Nicht fortgehen, Onkel Raimund! — Guido mitnehmen! Bitte — bitte — bitte!"

Es war gewiß nicht die winzige Last des kindlichen Körpers, die den Professor rascher atmen ließ, und die ihm das Blut in die Wangen jagte, als er den Knaben auf die roten Sammetpolster niedergleiten ließ. Er drückte einen langen Kuß auf die reine, unschuldsvolle Stirn und wendete sich dann hastig ab. Asta stand hinter ihm und sie streckte ihm ihre Hand entgegen. Er ergriff sie mit festem Druck, und jetzt zum ersten Mal senkten sich ihre Blicke wieder tief und lange in einander. Von dem, was ihre Herzen bewegte, sprach keines von ihnen ein Wort. Sie hätten beide wohl vergebens darnach gesucht, und überdies mahnten die Zurufe der Schaffner, welche die Reisenden der geringeren Wagenklassen zum Besteigen des Zuges antrieben, daß der Augenblick des Abschiednehmens gekommen sei.

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einer zahlreichen Versammlung in der Krone zu Martinsmoos Rechenschaft über seine Thätigkeit im Reichstag. Hiebei wußte er seinen anwesenden Wählern die Fragen die im Reichstag zur Sprache kamen und sein Verhalten zu denselben in so beredten klaren und überzeugenden Worten zu schildern, daß jeder der Anwesenden die Ueberzeugung gewann, daß der Herr Abgeord. ganz im Sinne seiner Wähler gesprochen und gehandelt habe. Der freudigen Genugthuung, daß die Wähler gerade diesem Manne, der das Herz auf dem rechten Fleck habe, bei der letzten Wahl vom ganzen Ort ihre Stimmen gegeben haben, verliehen sie dadurch Ausdruck, daß sie auf den Hrn. Reichstagsabgeordneten ein begeistertes Hoch ausbrachten und sich mit dem Versprechen trennten, auf diesen Mann, der für das Wohl des Volkes ein so warmes Herz hat, bei der nächsten Wahl wieder ihre Stimmen zu vereinigen.

Karlsruhe, 24. Aug. Heute nachmittag fuhren J.J. K.K. H.H. der Großherzog und die Großherzogin, einer Einladung Ihrer Majestät der Königin von Württemberg folgend, mit Extraboot nach Friedrichshafen, um daselbst einige Stunden zu verweilen und mit dem Großfürsten Michael vereinigt zu bleiben. — Bei der Parade in Straßburg schloß S. K. H. der Großherzog, nachdem er das gesamte Württembergische Regiment angesprochen hatte, mit einem Hoch auf Seine Majestät den König von Württemberg.

Vom Bodensee, 23. Aug. Eine eigentümliche Vergnügungsfahrt unternahmen letzte Nacht drei Personen von Bregenz. Dieselben fuhren morgens gegen 2 Uhr aus dem dortigen Hafen in die See hinaus. Bald darauf kippte das Boot mit den drei Insaßen um und alle fielen ins Wasser, wo sie sich nahezu drei Stunden lang an der umgestürzten Gondel hielten und um Hilfe riefen. Morgens um 5 Uhr verließ der Schraubendampfer „Bregenz" den Hafen und es gelang ihm die drei in höchste Not geratenen Personen zu retten.

München, 21. Aug. Das unterirdische Kabel München-Berlin ist heute in München seiner Vollendung entgegengegangen; damit ist die Reichshauptstadt mit der Hauptstadt Bayerns durch sieben neue Linien verbunden. Die Länge des Kabels beträgt von München bis zu der bayerischen Landesgrenze 328 km, von München bis Berlin etwa 700 km. — Trotz des anhaltenden Regens tritt die Nonnenraupe jetzt auch in den Alpenbergwäldern bei Aibling, am Wendelstein, am Tegernsee und am Starnbergersee verheerend auf.

München, 24. Aug. Im Laufe der Nacht vom Samstag auf Sonntag, sowie Sonntag früh schneite es im Gebirge, so daß sich die Bergspitzen der ganzen Umgebung von Schliersee, Tegernsee, Tölz u. s. w. nach Aufsteigen des Nebels Sonntag früh mit einer Schneedecke überzogen zeigten.

Frankfurt, a. M. Sonntag den 23. Aug., war die elektrische Ausstellung von 12589 Personen besucht. In der Woche vom 17. bis 23. August wurden 48799 Tickets abgegeben. Im Ganzen sind seit Eröffnung bis zum 23. August 518700 Tickets abgegeben worden. Hierzu kommen die 93426 Besucher an den Zwanzigpfennigtagen, so daß die Gesammtzahl jetzt 612126 beträgt.

Trier, 22. Aug. Fürstbischof Gruscha von Wien und Bischof Wahl von Dresden sind hier eingetroffen und beim Bischof Korum abgestiegen. Bis heute abend haben ca. 900000 Wallfahrer den heiligen Rock verehrt.

Hamburg, 22. Aug. Heute fand hier die Einweihung des Krematoriums statt. Die Feuerbestattungsvereine von Wien, Stuttgart, Frankfurt und Dresden sandten Deputationen, andere Vereine Glückwunschtelegramme.

Hamburg, 22. Aug. Die beiden Direktoren der vor vier Jahren gegründeten Kinder-Versicherungsanstalt „Freia" sind wegen Unterschlagung von Kautionen und eingezahlten Prämien im Betrage von ca. 50000 ℳ verhaftet worden.

Spandau, 24. Aug. Gestern abend kurz vor zehn Uhr wurde der Kaufmann Hirschfeld in seinem Laden ermordet, die Tageskasse beraubt, der Geldschrank ausgeräumt. Der Thäter ist vermutlich ein früherer Commis.

Chamounix, 22. Aug. Der braunschweigische Großgrundbesitzer Hermann Rothe, welcher mit dem Grafen Favernay den Mont Blanc bestiegen hatte, wurde gestern beim Abstieg in einer Höhe von 3655 m mit dem Bergführer Michel Simond von einer Lawine in einen Gletscherspalt geschleudert; die übrigen Teilnehmer an der Expedition verdanken ihre Rettung nur dem Reißen des Seiles. Die Leichen der beiden Verunglückten sind bisher nicht aufgefunden worden.

Hammerfest, 23. Aug. Der norwegische Wallfischfänger Aritic begegnete am 10. August unter 77 Gr. 40 Min. im Bellsund bei Spitzbergen dem Dampfer Amely mit der württemb. Expedition, die nach dem 80. Grad unterwegs war. Alle waren munter.

Die Heilsarmee

„ist geboren aus der dringendsten Not einer im Weltgenuß und Weltelend versunkenen, weil Gott und dem Heil entfremdeten Zeit." Eine rücksichtslose Verkennung alles dessen, was die Kirche, mag sie evang. oder kath. sein, thut, um diesem Elend zu steuern, ist in diesen Worten ausgesprochen. Sind denn all die Anstalten, die für die niederen Schichten berechnet sind, um ihnen ein christl. Heim zu bieten, um nicht nur für ihr geistliches, sondern auch für ihr leibliches Wohl zu sorgen, sind all diese Anstalten nichts? oder haben sie noch gar nichts geleistet, daß man die Heilsarmee wie einen rettenden Engel begrüßen müßte. Ob es nötig ist, die Heilswahrheiten mit einem thöricht scheinenden Kleide zu umgeben, sollen uns unsere Missionare sagen, die ja gewiß „wahre Christen" sind und unter „heidnisch Lebenden und darum Friedlosen und Unglücklichen" arbeiten.

Ob das „Bekennen" ein „freies" und „furchtloses" gewesen, überlasse ich dem Urteil des Publikums, welches anwesend war. Ich habe nur eine Stimme darüber gehört: Es war von einigen eingelernt. Ich hoffe, daß wir in Calw viele wahre Christen haben; und es wird dieses Zeugnis wohl nicht davon abhängen, ob man die Heilsarmee anerkennt oder nicht.

Daß die Heilsarmee nicht in Aussicht genommen hat, hier ständig zu werden, ist ebenso klug als anerkennenswert.

A., d. J.

Konzert-Prolog

(zum Besten des geplanten Klosterbrunnens).

Und wieder sind wir hier erschienen,
Zu laben uns im Nagoldgrünen,
Am farrenreichen Waldesbach;
Wir wandelten durch moos'ge Gründe,
Auf Bergeshöh'n, durch Felsenschlünde
Und ruhten unter'm Föhrendach.
Selbst noch in stiller Abendstunde
Durchschritten wir des Kreuzgangs Runde
Und seiner Ulmen frischen Kranz.
Des heil'gen Klosters letzte Sprossen,
Von zauberischem Licht umflossen, —
So küßte sie des Mondes Glanz.
Das kränkste Herz muß hier gesunden;
Und wie Erquickung wir gefunden
Bei dieser Balsamlüfte Trank,
So widmen, eh' wir uns bereiten
Zum schmerzlichen, zum schweren Scheiden
Dir, Hirsau, wir den wärmsten Dank!
Du hast in wohlgemeinter Pflege
Verschönt, geebnet uns die Wege,
Erschlossen uns des Waldes Nacht,
Hast uns im Thal, auf Bergesspitze
Dahingestellt die Ruhesitze,
Wo wir dich schau'n in deiner Pracht.
Und Neues hast du nun ersonnen,
Zu schaffen dir und uns den Bronnen,
Damit sein Wasser, frisch und kalt,
Uns einst belebe und erquicke,
Daß gern sich weiden unsre Blicke
An seiner prunkenden Gestalt.
Und wenn auch in der Zeiten Grauen
Dein Kunstgebild wir nimmer schauen,
Soll's doch schon heut gesegnet sein!
Soll's künftig Labung spenden allen,
Die hieher und vorüber wallen,
Mit seinem Wasser, frisch und rein!
Das Werk zum voraus schon zu krönen,
Uns selbst den Abend zu verschönen,
Naht ihm der Musen holdstes Paar,
Bringt in geweihtem Schwesterbunde
Aus unsres Schwarzwalds Tannengrunde
Ihm seine ersten Opfer dar.

Drum für den künft'gen Klosterbronnen
Sei nun mit Lied und Klang begonnen!

Hirsau, 21. Aug. 1891.

Theodor Beytlenmiller.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schwellen-Verkauf.

Am **Dienstag, den 1. September cr., von vormittags 8 Uhr an,** wird auf dem Bahnhof in Calw eine **größere Partie** abgängige **Eisenbahnschwellen** verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold, den 25. August 1891.

Kgl. Bahnmeisterei.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 1. Septbr., vormittags 11 Uhr, im Lamm in Agenbach, aus Frohnwald Abt. 15 Sauerbrunnen, 16 Alterhau, 34 Oldengrund, 36 Heselrain, 42 Berrenmad, 48 Harle, 49 Hardt, 50 Baurenriß:

1 Rm. buchene Scheiter, 17 Rm. dto. Prügel, 9 Rm. tannene Scheiter, 228 Rm. tannene Prügel, 170 Rm. tannen Anbruch und 52 Rm. tannene Rinde.

Wiederholt Scheidholz der Huten Agenbach und Aichelberg:

12 Rm. Nadelholzscheiter, 81 Rm. dto. Prügel und 213 dto. Anbruch.

Liebenzell,
Gerichtsbezirks Calw.

Großer

Fahrnisverkauf.

In der Verlassenschaftssache des † **August Büchsenstein,** gewes. Bierbrauer, Waldhornwirts dahier, kommt am

Mittwoch, den 2. Sept. d. J., von vormittags 8 Uhr an

in dessen Behausung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Silbergeschirr, Mannskleider, Bettgewand und Leinwand, Schreinwerk, Wirtschaftsgeräte, Gartensessel, **ein Pianino,** Küchengeschirr, verschiedene große und kleine Weinfässer, 1 Eiskasten, 4 zinkene Eisschwemmer, eine Fleischstande mit Presse, ca. 1000 Ltr. Wein, 15 Flaschen Schaumwein, 8 Ltr. Heidelbeergeist, ca. 5000 Ltr. Bier, 34 Ztr. Malz, 164 Pfd. Hopfen, 25 Ztr. Heu, 8 Ztr. Stroh, 1 Partie Eis, gespaltenes Brennholz und Reisach, 1 Partie Sägmehl, 1 Partie Dielen und Bauholz, 15 Wagen Dung, 70 Ztr. Steinkohlen, 1 Pechfaß samt Inhalt, 24 Kistchen Cigarren, 1 Korkmaschine, 2 Bierwägen, 1 Bierkarren, 1 einspänniger Familienschlitten, 1 3-sitziger beschlagener Holzschlitten, 1 Hornschlitten, 1 Bernerwägelesaufsitz, verschiedenes Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrat, worunter 1 Waschmange, 1 Windmaschine, 2 Regulateurs, schöne Spiegel und Portraits, Wirtschaftsgläser, Vorfenster, Stein- und Porzellangeschirr, Lampen, Körbe und Säcke, 15 Kegelkugeln samt Kegelspiel, ein Gewehr, 1 Putzmühle, 1 Waage, 2 Brückenwaagen u. a. m., sodann: **1 Kuh, 1 Ferkel, 2 Läuferschweine und 10 Hennen mit Hahn.**

Liebhaber sind hiezu eingeladen. Zahlungstermin 14 Tage.

Liebenzell, den 22. Aug. 1891.

Waisengericht.
Vorstand:
Stadtschultheiß
Schneider.

Liebenzell, Gerichtsbezirks Calw.

Wirtschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen **August Büchsenstein,** gewes. Waldhornwirts und Bierbrauereibesitzers dahier, kommt am

Dienstag, den 1. September d. J., vormittags 9 Uhr,

zum zweiten und letztenmal auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Geb. Nr. 132. 1 a 39 qm ein zweistockiges Wohnhaus, das Waldhornwirtschaftsgebäude mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit dahier,
— a 3 qm Stegenhaus, Abtritt und Schweinstall,
Geb. Nr. 132 a. — „ 44 „ eine Bierbrauerei mit Keller hinter dem Wohnhaus,
— „ 26 „ Holzhütte,
— „ 8 „ Kellereingang,
Geb. Nr. 132 b. — „ 63 „ Holzschopf mit gewölbtem Keller darunter,
— „ 7 „ Schweinstall,
2 „ 53 „ Hofraum,
Geb. Nr. 132 c. — „ 57 „ Kegelbahn nebst Gartenwirtschaftsanlagen,
Geb. Nr. 125. — „ 86 „ Bierkeller,
— „ 7 „ Kellerhals,
1 „ 53 „ Hofraum,
sodann 2 in Felsen gehauene Lagerbierkeller, 1884 neu erbaut, ganz in der Nähe der Stadt.

Gärten.

Parz. Nr. 111. 4 a 16 qm,
„ „ 270. 4 „ 81 „
„ „ 271. 7 „ 22 „
„ „ 272/2. 7 „ 69 „
„ „ 274. 14 „ 34 „
38 a 22 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten in den Badwiesen, rings um das Haus.

Wiesen.

Parz. Nr. 277. 14 a 63 qm Wiese in den Badwiesen hinter dem Haus.
Waisengerichtlicher Anschlag zusammen 24,000 ℳ.
Angekauft zu 15,000 ℳ.

Die vorhandenen Bierbrauereigerätschaften im Anschlag von 2000 ℳ können mit erworben werden.

Das Anwesen liegt mitten in der Stadt an der frequenten Calw-Pforzheimer Straße und sind sämtliche Gebäude in bestem baulichen Zustand. Ein umsichtiger Geschäftsmann dürfte auf dem Anwesen eine sichere Existenz finden. Zuschlag erfolgt eventuell sofort. Zahlungsbedingungen günstig.

Liebhaber, — auswärtige mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen.

Den 20. August 1891.

Waisengericht.
Vorstand: Stadtschultheiß Schneider.

Privat-Anzeigen.

Vereinshaus.

Donnerstag, 27. August, abends 8 Uhr,
Wiederanfang der Bibelstunde.

Calw.

Liegenschaftsverkauf.

Der Unterzeichnete bringt sein Anwesen an der Hengstettergasse am
Donnerstag, den 3. Sept. 1891, vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathaus aus freier Hand zum Verkauf. Dasselbe besteht in:

einem Wohnhaus,
einer großen Scheuer, massiv von Stein erbaut,
einem Anbau mit großen Futterböden und geräumigen Stallungen,
zwei großen gewölbten Kellern mit Ueberbau,
einem Gemüsegarten beim Haus.

Einige Morgen schöne Baumgüter können ebenfalls mit erworben werden.

Gottlieb Steck, Oekonom.

Althengstett.

Schmiedeverkauf.

Wegen Wegzugs setze ich mein Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte dem Verkauf aus; auch kann das **Spinnzeuggeschäft** mit erworben werden. Der Aufzug kann Mitte September erfolgen und kann ein Kauf sofort abgeschlossen werden.

Fr. Dietrich, Schmiedmstr.

Station Teinach.
Ein größeres Quantum gute

Zimmerspähne

hat zu verkaufen

Chr. Kirchherr,
Sägmühlebesitzer.

Matratzen,

sehr schöne **Roßhaar-**, sind zu verkaufen

Landhaus Teinach.

Einige junge

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht von der
Mech. Kratzenfabrik.

Von heute an bezahlen wir für

Ochsenhäute

pr. Pfd. 42 ₰,
für schwerere **Kuh- und Rindshäute**
36—38 ₰.
Ph. Jak. Bozenhardt & Sohn.

Brückenwagen

in großer Auswahl bei
Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Cigarren-Lager!

Vorzügliche, weiß brennende Sorten aus ersten Fabriken, per 100 Stück ℳ 2. 60, 2. 80, 3. —, 3. 20, 3. 40, 3. 60, 4. 20, 4. 50, 4. 60, 5. 50, 5. 60, 6. 50, 7. 50, bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

J. Fr. Oesterlen.

Kaiser's Pfeffermünz-Carmellen

leisten bei jedem kranken Magen die ausgezeichnetsten Dienste. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelsein** und **Magenweh** unentbehrlich.

Aecht in Pak. à 25 ₰ bei **G. Stein,** Apotheker.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Samstag, den 29. August 1891,
im Thudium'schen Saale

KONZERT

von **Carl Diezel.**
Näheres in nächster Nummer.

Ich empfehle hierdurch mein Lager in

Oefen

aller Art
zu äußerst billigen Preisen.

Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gesamtvermögen Ende 1890 29 Millionen Mark.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir dem Herrn **August Dollinger,** Kaufmann, eine Agentur für **Calw und Umgebung** übertragen haben und wolle man sich für die Folge in allen Angelegenheiten unserer **Lebens- und Einzelunfallversicherungsbranche** an Herrn **August Dollinger,** Kaufmann in **Calw** wenden.

Stuttgart, im August 1891.

Die Generalagentur für Württemberg und Hohenzollern:
W. zur Hellen.

Unter Bezugnahme an vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß neuer Versicherungen in der **Lebens- und Einzelunfallversicherungsbranche** für obige bestrenommierte, alte Gesellschaft angelegentlichst empfohlen und bin jederzeit zur Verabfolgung von Prospekten und persönlichen Auskunftserteilungen gerne bereit.

Calw, den 22. August 1891.

August Dollinger, Kaufmann.

Spieldose,

noch sehr gut erhalten, 8 Stücke spielend, hat im Auftrag zu verkaufen

C. Zahn, Uhrmacher.

Guten Most

hat zu verkaufen

L. Rentschler.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garantiert.
Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm.-Fabrik.

Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

Ein kleineres

Logis

ist in Bälde oder bis Martini zu vermieten. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Ein mittleres

Logis

haben bis Martini an ordentliche Leute zu vermieten

Geschwister Rank.

Altburg.

Erklärung.

Da mein Mann **Benjamin Proß** fortwährend leichtsinnigerweise Schulden macht, bin ich gezwungen zu erklären, daß ich fernerhin keine Zahlung mehr für ihn leiste.

Elisabethe Katharine Proß.

Lotterie des Württ. Renn-Vereins.
Die beliebten
Volksfest-Lose
Ziehung Ende September am Volksfest zu Cannstatt
à M. 1 _ p. Stück
zu haben bei
Eberh. Fetzer, Gen. Agent
STUTTGART.

Teinach.

Nächsten Samstag, nachmittags 2 Uhr, verkauft 9 Stück **reine**

Milchschweine

Jml. Holzäpfel.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw